

UNIVERSITÄT
KOBLENZ · LANDAU



***JAHRESBERICHT
DES PRÄSIDENTEN
2003***

**Erstattet vor dem
Senat der Universität
am 20. Juli 2004**

Inhalt

Seite

1. Hochschulentwicklung	5
2. Wissenschaft	9
2.1 Entwicklung der Studierendenzahlen	9
2.2 Studien- und Weiterbildungsangebot	15
2.3 Forschung	16
2.4 Wissenstransfer	19
2.5 Internationale Zusammenarbeit	19
3. Hochschulverwaltung	24
3.1 Haushalt	24
3.2 Personalentwicklung und Frauenförderung	25
3.3 Hochschulbau	27
4. Universitätsbibliothek und Hochschulrechenzentren	29
4.1 Universitätsbibliothek	29
4.2 Hochschulrechenzentren	30
5. Außenbeziehungen	32
5.1 Hochschulkuratorium	32
5.2 Freundeskreise	32
5.3 Alumniarbeit	33

Verzeichnis der Tabellen

Seite

Wissenschaft

Tabelle 1	Studierendenzahlen im Vergleich zum Vorjahr	9
Tabelle 2	Zahl der Studierenden nach Studiengängen vom WS 1999/00 bis zum WS 2003/04	10
Tabelle 3	Studienanfänger in den grundständigen Studiengängen vom WS 1999/00 bis zum WS 2003/04	11
Tabelle 4	Studierende im 1. Fachsemester in den grundständigen Studiengängen vom WS 1999/00 bis zum WS 2003/2004	12
Tabelle 5	Absolventen/Absolventinnen in den grundständigen Studiengängen in den Prüfungsjahren 1998 bis 2002	13
Tabelle 6	Zwischenprüfungen in den Diplomstudiengängen in den Prüfungsjahren 1998 bis 2002	13
Tabelle 7	Übersicht über Zulassungszahlen	14
Tabelle 8	Forschungsprojekte und Publikationen in der Forschungsdatenbank des Landes Rheinland-Pfalz	16
Tabelle 9	Förderung durch das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur (MWWFK) – Einzelplan 15 des Landeshaushalts 2003	18
Tabelle 10	Drittmittelinwerbung	18
Tabelle 11	Sokrates / Erasmus Kontakthochschulen Studierendenaustausch 2003/2004	20
Tabelle 12	Ausländische Partnerhochschulen	23

Hochschulverwaltung

Tabelle 13	Entwicklung des Hochschulhaushalts 1998 bis 2003	25
Tabelle 14	Personalstellenentwicklung 1998 bis 2003	25
Tabelle 15	Neueinstellungen 2003	26
Tabelle 16	Beschäftigtenstruktur 2003	27

Universitätsbibliothek und Hochschulrechenzentren

Tabelle 17	Universitätsbibliothek in Zahlen	30
------------	----------------------------------	----

1. Hochschulentwicklung

„Neue Universitäten braucht das Land – Wir arbeiten daran“ unter diesem Motto hat die Universität ihr neues Entwicklungskonzept im März 2003 der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Universität hat sich zu einem grundlegenden Strategiewechsel entschlossen. Wurde bislang die Strategie der parallelen Entwicklung beider Standorte verfolgt, so lautet jetzt die Entwicklungsmaxime: stärkere Eigenprofilierung der beiden Campi. Gleichzeitig sollen bereits vorhandene Kernkompetenzen ausgebaut und Entwicklungspotentiale konsequenter ausgeschöpft werden, zum Beispiel durch die Konzentration einzelner Wissenschaftsbereiche in größeren Instituten. Mit der Einrichtung von elf Juniorprofessuren zum Wintersemester 2003/2004 wurde ein deutlicher Akzent zugunsten der Förderung von wissenschaftlichem Spitzennachwuchs gesetzt.

Ein Impulsgeber für die neue Entwicklungsplanung war der Wissenschaftsrat. Im Zusammenhang mit seiner Begutachtung des Ausbaukonzepts für den Standort Landau hatte er um Vorlage eines gesamtuniversitären Konzepts gebeten. Nach knapp einjähriger Diskussion hat der Senat der Universität im Dezember 2002 den ersten Teil des Konzepts (Strategien und Maßnahmen) verabschiedet, im Februar 2003 folgte der zweite Teil, die sog. Campuspapiere. Das Konzept ist auf fünf Jahre bis 2007 angelegt.

Die Bildungswissenschaften sind und bleiben das gemeinsame Profil stiftende Element beider Standorte (u. a. Ausbildung von Lehrer/innen sowie Diplom-Pädagogen/innen; fachdidaktische Forschung; empirische Bildungsforschung). Das künftige Profil des Campus Landau werden neben den Bildungswissenschaften, die in Lehre und Forschung interdisziplinär ausgerichteten Gesellschaftswissenschaften (Psychologie, Sozialwissenschaften, Umweltwissenschaften) sowie wirtschaftsbezogene Weiterbildungsangebote und Weiterbildungsforschung prägen. Das Profil des Campus Koblenz wird neben den Bildungswissenschaften von der Informatik und Informatik nahen Wirtschaftswissenschaften bestimmt.

Das bedeutet u. a., dass an beiden Standorten in Zukunft interessante Lehr- und Forschungsange-



Der Universitäts-campus in Koblenz-Metternich

bote an die Wirtschaft bestehen werden. Wo die klassischen Wirtschafts- und ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten der deutschen Universitäten Defizite aufweisen, nutzt die Universität Koblenz-Landau ihr Innovationspotenzial: in Koblenz bei den wirtschaftswissenschaftlichen Konsequenzen aus der IT-Revolution und in Landau bei der wachsenden Nachfrage nach universitärer Kompetenz bei den „soft skills“ (Menschenführung, Personalentwicklung, Managementpsychologie, interne und externe Unternehmenskommunikation, Medienstrategien u. ä.). Ermöglicht wird dies auch durch die Nutzung der Chancen, die die neuen Hochschulgesetze für die Bachelor-, Master- und Weiterbildungsstudiengänge eröffnen.

Mit der Umsetzung des Entwicklungskonzepts, insbesondere der strukturellen Maßnahmen, ist bereits im Sommersemester 2003 begonnen worden:

Campus Landau

Es wurden vier fachbereichsübergreifende Koordinierungs- und Forschungszentren zur Vernetzung Profil bildender Kompetenzbereiche eingerichtet: Bildungsforschung; Medien und Kommunikation; Diagnostik und Evaluation; Interkulturelle Studien in Forschung und Lehre. Die wirtschaftsorientierte Weiterbildung wird sukzessive ausgebaut. Das Zentrum für Weiterbildungsforschung und -management (WfM) wurde zum Zentrum für Human Resource Management umgewandelt.

Fachbereich 5: Erziehungswissenschaften

Zur weiteren Profilbildung im Bereich der Bildungswissenschaften (Bündelung von Ressourcen,

Synergieeffekte) wurden die Institute für Grundschulpädagogik und Interkulturelle Bildung zum Institut für Bildung im Kindes- und Jugendalter vereinigt sowie die Institute für Pädagogik und Didaktik zum Institut für Erziehungswissenschaften. Durch Verlagerung einer Professur von Koblenz nach Landau wurde hier ein spezifisches Angebot für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den pädagogischen Problemen in der Sekundarstufe I (Haupt-, Realschule, Mittelstufe des Gymnasiums) geschaffen.

Fachbereich 6:

Kultur- und Sozialwissenschaften (zuvor: Philologie)

Zur Stärkung des neuen, interdisziplinären Diplomstudiengangs Sozialwissenschaften wurden die bislang auf drei Fachbereiche verteilten Institute für Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft zum Institut für Sozialwissenschaften zusammengelegt. Dem neuen Institut wurde eine Juniorprofessur mit Schwerpunkt Politische Soziologie zugeordnet. Um Synergien (z. B. auf den Gebieten Sprach- und Literaturwissenschaften, Fachdidaktik) zu realisieren wurden die Institute für Anglistik und Romanistik zum Institut für fremdsprachliche Philologien zusammengeschlossen. Weitere Juniorprofessuren im Fachbereich sind der Germanistik und der Geschichte zugeordnet worden.

Fachbereich 7:

Natur- und Umweltwissenschaften (zuvor: Naturwissenschaften)

Um den neuen, interdisziplinären Diplomstudiengang Umweltwissenschaften zu stärken wurden das Institut für Umweltwissenschaften gegründet und eine umweltwissenschaftliche Juniorprofessur mit Schwerpunkt Geoökologie eingerichtet. Die Institute für Biologie, Chemie, Geographie und Physik sind zum Institut für Naturwissenschaften und Naturwissenschaftliche Bildung zusammengeführt worden. So kann die naturwissenschaftliche Fachdidaktik weiter profiliert und der Forderung nach größerer Interdisziplinarität (PISA, TIMSS) besser Rechnung getragen werden.

Fachbereich 8:

Psychologie

Um kleinteilige Strukturen abzubauen, Ressourcen zu bündeln und den fachbereichsübergreifenden Schwerpunkt „Medien und Kommunikation“ zu stärken, wurden das Institut für Kommunikations-

psychologie/Medienpädagogik und die Sektion Sprechwissenschaft (bisher Fachbereich 6) zum Institut für Kommunikationspsychologie, Medienpädagogik und Sprechwissenschaft zusammengelegt, das gleichzeitig um eine Juniorprofessur erweitert worden ist. Eine weitere Juniorprofessur (psychologische Schul- und Bildungsforschung) verstärkt die in Landau besonders profilierte empirische Bildungsforschung.

Campus Koblenz

Fachbereich 1:

Bildungswissenschaften (zuvor: Erziehungswissenschaften)

Im Kontext der Reform der Lehrerbildung (z. B. Ausbau des erziehungswissenschaftlichen Anteils im Studium) wurden Ressourcen und wissenschaftliche Potenziale durch die Zusammenlegung des Seminars Pädagogik und des Instituts für Integrative Bildung zum Institut für Pädagogik konzentriert.

Fachbereich 2:

Philologie/Kulturwissenschaften (zuvor: Philologie)

Die Institute für Anglistik und Romanistik gehören bundesweit zu den wissenschaftlichen Pionieren der Fremdsprachenarbeit in der Grundschule. Die zunehmende Bedeutung des frühen Fremdsprachenlernens bestätigt diese Arbeiten, die künftig verstärkt werden sollen. Zur Bündelung dieser Kompetenzen sind diese Institute zum Institut für Anglistik und Romanistik zusammengeführt worden. Die historische Forschung am Fachbereich wurde durch die Einrichtung von zwei Juniorprofessuren (Neue Geschichte, Kirchengeschichte) ausgebaut. Mit der Juniorprofessur für Neue und Neueste Geschichte soll die Kooperation mit dem weltweit renommierten Bundesarchiv und dem Landesarchiv in Koblenz weiter intensiviert werden.

Fachbereich 3:

Mathematik/Naturwissenschaften (zuvor: Naturwissenschaften)

Am Fachbereich werden vornehmlich Lehrer/innen ausgebildet. Nicht zuletzt deshalb sollte der Forderung nach größerer Interdisziplinarität (PISA, TIMSS) Rechnung getragen werden. So wurden die Institute für Biologie, Chemie, Geographie und Physik zum Institut für integrierte

Naturwissenschaften vereinigt. Die Mathematik ist durch eine Juniorprofessur verstärkt worden, bei deren fachlicher Ausrichtung naturwissenschaftliche Anwendungen berücksichtigt wurden.

Fachbereich 4: Informatik

Die national wie international besonders profilierte Künstliche Intelligenz-Forschung soll ausgebaut werden. Dazu wurde u. a. eine der Juniorprofessuren eingesetzt. Die Informatik nahen Wirtschaftswissenschaften werden durch eine Juniorprofessur Betriebswirtschaftslehre/Neue Medien sowie die Eingliederung des Instituts für Wirtschaftswissenschaft (bisher am Fachbereich Naturwissenschaften) in das Institut für Management des Fachbereichs Informatik verstärkt.

Im Herbst 2003 ist mit einer umfassenden Organisationsuntersuchung der Universitätsverwaltung durch eine Unternehmensberatung begonnen worden (Vorlage des Abschlussbericht im Mai 2004). Ziel ist die weitere Verbesserung der Dienstleistungsqualität der Administration. Ein Schwerpunkt der Untersuchung ist die weitere Dezentralisierung im Sinne eine Verlagerung von Aufgaben vom Präsidialamt an die Campi.

Das neue Entwicklungskonzept hat innerhalb der Universität sowie in den Regionen Koblenz und Landau eine öffentliche Debatte über die zukünftige Entwicklung der Universitätsstandorte ausgelöst. Vorgeschlagen wurde u. a. eine Vonselbstständigung der Campi. Die Landesregierung hat sich allerdings in einem Ministerratsbeschluss gegen eine frühzeitige Beschlussfassung über die Vonselbstständigung ausgesprochen. Nach Auffassung der Landesregierung ist es sinnvoller, zunächst das Entwicklungskonzept umzusetzen, die Ergebnisse von einer unabhängigen Institution wie z. B. dem Wissenschaftsrat evaluieren zu lassen und dann auf der Grundlage dieser Evaluation über die weitere Zukunft der Universität Koblenz-Landau zu entscheiden.

Audit Familiengerechte Hochschule

Der Universität Koblenz-Landau strebt das „Grundzertifikat zum Audit familiengerechte Hochschule“, das von der gemeinnützigen Beruf und Familie GmbH, einer Initiative der Hertie Stiftung in Frankfurt, vergeben wird, an. Dazu hat sich die Universität in Zielvereinbarungen zu zahlreichen Maßnahmen verpflichtet, die den Frauen und



Die neue
Universitäts-
bibliothek
in Landau

Männern an der Universität die Vereinbarkeit von Berufstätigkeit, Studium und wissenschaftlicher Karriere mit der Erziehung von Kindern oder der Betreuung von Angehörigen erleichtern sollen. Die Teilnahme am Audit „Familiengerechte Hochschule“ hatte der Senatsausschuss für Frauenfragen vorgeschlagen und war mit dieser Initiative auf positive Resonanz bei der Hochschulleitung gestoßen. Eine Projektgruppe aus Beschäftigten, Studierenden, Personalräten und Frauenvertreterinnen entwickelte die Grundlage für die Zielvereinbarungen zur familiengerechten Hochschule. Im November 2003 hat ein unabhängiger Audit-Rat die Zielvereinbarungen bewertet.

Darin hat sich die Universität verpflichtet, künftig in ausgewählten Bereichen flexiblere Arbeitszeitregelungen erproben, da sich häufig die Anforderungen bei der Betreuung von Kindern oder Angehörigen mit starren Arbeitszeitregelungen nicht in Einklang bringen lassen. Familiäre Belange sollen künftig bei der Terminplanung für Gremiensitzungen oder Dienstbesprechungen berücksichtigt werden. Der Wiedereinstieg nach der Elternzeit soll erleichtert werden, zum Beispiel durch kontinuierliche Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen. Das Angebot der bereits an den Campi bestehenden Kindertagesstätten soll erweitert, ihre Öffnungszeiten ausgedehnt werden. In den Universitätsgebäuden sollen Kinderspielbereiche eingerichtet werden. Auch die Organisation des Studienbetriebs soll familiäre Verpflichtungen stärker als bisher berücksichtigen, z. B. über das Teilzeitstudium. Mit solchen Maßnahmen will die Universität dazu beitragen, die Zahl der Studienabbrüche aus familiären Gründen zu verringern und die Studiendauer von studierenden Vätern und Müttern zu verkürzen. Langfristiges Ziel der Universität ist die Generierung von Vorteilen im Wettbewerb mit anderen Hochschulen um qualifiziertes und motiviertes Personal sowie Studierende mit familiären Verpflichtungen.

Hochschulrecht

Zum Wintersemester 2003/2004 ist das neue Hochschulgesetz des Landes Rheinland-Pfalz in Kraft getreten, das Universitätsgesetz und Fachhochschulgesetz zu einem Gesetz bündelt. In das neue Landesgesetz sind auch Änderungen des Hochschulrahmenrechts wie die Einführung von Juniorprofessuren, Bachelor- und Magisterstudien-

gänge sowie das damit verbundene Kredit-Punkte-System zur Bewertung von Studienleistungen eingegangen.

Eine wichtige Neuerung ist die Einführung der so genannten Hochschulräte. Sie bestehen jeweils zur Hälfte aus hochschulinternen und hochschulexternen Mitgliedern. Dieses neue zentrale Hochschulorgan ist in wichtige Entscheidungsprozesse eingebunden wie z. B. Grundordnung, Hochschulentwicklungsplanung oder Einrichtung oder Aufhebung wissenschaftlicher Einrichtungen. Die fünf hochschulinternen Mitglieder wurden vom Senat der Universität Koblenz-Landau bereits im Dezember 2003 gewählt. Da auch die externen Mitglieder noch vor Jahresende vom Wissenschaftsminister berufen wurden, kann sich der erste Hochschulrat der Universität bereits zum Jahresbeginn 2004 konstituieren.

2. Wissenschaft

2.1 Entwicklung der Studierendenzahlen

Erstmals überschritt die Zahl der Studierenden die 10.000er Marke. Zu Beginn des Wintersemesters 2003/2004 waren insgesamt 10.132 Studierende an der Universität Koblenz-Landau eingeschrieben (vgl. Anlage), davon entfallen 5.242 Studierende auf den Standort Koblenz und 4.890 Studierende auf

den Standort Landau. Gegenüber dem Vergleichszeitraum Wintersemester 2002/2003 ist die Gesamtzahl der Studierenden um 5,7 Prozent gestiegen. Nach den in der Vergangenheit deutlich gestiegenen Anfängerzahlen, die zu einer Überlastung der Fachbereiche geführt haben, greifen die im Wintersemester 2002/2003 eingeführten Zulassungsbeschränkungen (s. u.), die vor allem die Lehramtsstudiengänge betreffen und weiterhin

Tabelle 1

Studierendenzahlen im Vergleich zum Vorjahr				
Studiengänge	Zahl der Studierenden im WS 2003/04	Veränderung in % im Vergleich zum WS 2002/03	Zahl der Studierenden im 1. Fachsemester im WS 2001/02	Veränderung in % im Vergleich zum WS 2002/03
Lehramt an Grund- und Hauptschulen (teilweise zulassungsbeschränkt)	2.740	4 %	381	10 %
Lehramt an Sonderschulen (zulassungsbeschränkt)	742	-0 %	1	-99 %
Lehramt an Realschulen (teilweise zulassungsbeschränkt)	1.653	16 %	298	-5 %
Erziehungswissenschaft (Diplom / ab WS 1999/2000 zulassungsbeschränkt)	1.164	9 %	213	54 %
Informatik (Diplom)	479	-2 %	38	-30 %
Computervisualistik (Diplom)	619	10 %	94	-8 %
Psychologie (Diplom / zulassungsbeschränkt)	522	-2 %	94	-3 %
Sozialwissenschaft (Diplom)	229	40 %	73	-9 %
Umweltwissenschaft (Diplom)	82	30 %	31	-26 %
Musikschullehrer	35	-27 %	4	-33 %
Magister	586	2 %	113	-3 %
Anglistik (Bachelor)*	4		1	
Informationsmanagement (Bachelor)	155	19 %	34	-6 %
Informationsmanagement (Master)	54	54 %	20	25 %
Aufbau-, Ergänzungs- und Zusatzstudiengänge	404	-4 %	125	45 %
Weiterbildungsstudiengänge	394	-11 %	37	-34 %
Promotionen	269	14 %	27	4 %
(Probestudium)	24	-25 %	3	-70 %
Gesamt	10.132	5,7 %	1.584	-5 %

*Studiengang wurde erstmals im SS 2002 eingeführt, kein Vorjahresvergleich möglich

ihre Gültigkeit haben. Die Studierendenzahl im 1. Fachsemester ist im Vergleich zum Wintersemester 2002/2003 um 5,3 Prozent von 1.673 auf 1.584 Studierende im Wintersemester 2003/2004 zurückgegangen. Besonders erfreulich ist, dass

von den Studierenden die neu eingerichteten Studiengänge Umweltwissenschaften und Sozialwissenschaften in Landau sowie Informationsmanagement in Koblenz, sehr gut angenommen werden.

Tabelle 2

Zahl der Studierenden nach Studiengängen vom WS 1999/00 bis zum WS 2003/04															
Studiengang	Gesamt					Koblenz					Landau				
	WS 99/00	WS 00/01	WS 01/02	WS 02/03	WS 03/04	WS 99/00	WS 00/01	WS 01/02	WS 02/03	WS 03/04	WS 99/00	WS 00/01	WS 01/02	WS 02/03	WS 03/04
Grundständige Studiengänge gesamt	7038	7293	7969	8490	9065	3410	3714	3925	4336	4764	3628	3617	4044	4154	4301
Lehramt an Grund- und Hauptschulen	2246	2205	2509	2647	2740	1224	1177	1240	1290	1374	1022	1028	1269	1357	1366
Lehramt an Sonderschulen	724	667	693	743	742	47	35	73	210	210	677	632	620	533	532
Lehramt an Realschulen	1053	1106	1249	1426	1653	533	596	620	705	813	520	510	629	721	840
Erziehungswissenschaft (Diplom)	1327	1229	1128	1072	1164	594	536	501	531	667	733	693	627	541	497
Informatik (Diplom)	571	548	511	489	479	571	548	511	489	479	–	–	–	–	–
Computervisualistik (Diplom)	150	461	507	562	619	150	461	507	562	619	–	–	–	–	–
Psychologie (Diplom)	489	512	538	533	522	–	–	–	–	–	489	512	538	533	522
Sozialwissenschaften (Diplom)	–	–	88	164	229	–	–	–	–	–	–	–	88	164	229
Umweltwissenschaft (Diplom)	–	–	19	63	82	–	–	–	–	–	–	–	19	63	82
Musikschullehrer	44	51	50	48	35	44	51	50	48	35	–	–	–	–	–
Magister	434	513	556	576	587	247	272	316	334	354	187	241	240	242	233
Anglistik (Bachelor)				2	4				2	4				–	–
Informationsmanagement (Bachelor)	–	38	88	130	155	–	38	88	130	155	–	–	–	–	–
Informationsmanagement (Master)	–	–	19	35	54	–	–	19	35	54	–	–	–	–	–
Aufbau-, Ergänzungs- und Zusatzstudiengänge gesamt	785	663	663	419	404	328	293	323	102	130	457	370	340	317	274
Weiterbildende Studiengänge	464	472	470	444	394	247	248	240	213	205	217	224	230	231	189
Promotion	229	217	200	235	269	112	115	112	120	143	117	102	88	115	126
Probestudium	25	17	24	32	24	3	4	7	16	11	22	13	17	16	13
Gesamt	8516	8645	9317	9589	10132	4097	4370	4607	4771	5242	4419	4313	4710	4818	4890

Tabelle 3

Studienanfänger* in den grundständigen Studiengängen vom WS 1999/00 bis zum WS 2003/04															
	WS 1999/00			WS 2000/01			WS 2001/02			WS 2002/03			WS 2003/04		
	Gesamt	Koblenz	Landau	Gesamt	Koblenz	Landau	Gesamt	Koblenz	Landau	Gesamt	Koblenz	Landau	Gesamt	Koblenz	Landau
Lehramt an Grund- und Hauptschulen	363	176	187	403	180	223	600	282	318	261	156	105	278	160	118
Lehramt an Sonderschulen	85	14	71	100	21	79	154	45	109	142	142	0	1	0	1
Lehramt an Realschulen	127	70	57	141	78	63	206	94	112	215	122	93	205	93	112
Erziehungswissenschaft (Diplom)	126	77	49	107	52	55	75	47	28	92	79	13	160	152	8
Informatik (Diplom)	63	63	–	87	87	–	61	61	–	52	52	–	24	24	–
Computervisualistik (Diplom)	94	94	–	247	247	–	73	73	–	82	82	–	77	77	–
Psychologie (Diplom)	64	–	64	86	–	86	71	–	71	77	–	77	62	–	62
Sozialwissenschaften (Diplom)							40	–	40	45	–	45	35	–	35
Umwelt (Diplom)							8	–	8	25	–	25	23	–	23
Musikschullehrer	5	5	–	5	5	–	4	4	–	4	4	–	3	3	–
Magister	58	44	14	74	37	37	68	34	34	68	44	24	59	39	20
Anglistik (Bachelor)										0	0	–	0	–	0
Informationsmanagement (Bachelor)				20	20	–	37	37	–	29	29	–	26	26	–
Informationsmanagement (Master)							18	18	–	1	1	–	1	1	–
Gesamt	985	543	442	1270	727	543	1420	695	725	1093	711	382	954	575	379

* Studienanfänger: Studierende, die sich erstmals an einer Hochschule im Bundesgebiet einschreiben. Hochschul- und Studiengangwechsler wurden daher in der Statistik nicht berücksichtigt.

** Studierende der Computervisualistik wurden im WS 98/99 gemeinsam mit Studierenden in dem Studiengang Informatik erfasst. (** bei Computervisualistik und Informatik gelöscht)

Tabelle 4

Studierende im 1. Fachsemester in den grundständigen Studiengängen vom WS 1999/00 bis zum WS 2003/2004															
	WS 1999/00			WS 2000/01			WS 2001/02			WS 2002/03			WS 2003/04		
	Gesamt	Koblenz	Landau	Gesamt	Koblenz	Landau	Gesamt	Koblenz	Landau	Gesamt	Koblenz	Landau	Gesamt	Koblenz	Landau
Lehramt an Grund- und Hauptschulen	433	203	230	493	221	272	744	344	400	347	204	143	381	199	182
Lehramt an Sonderschulen	99	15	84	109	21	88	183	50	133	157	157	0	1	0	1
Lehramt an Realschulen	169	89	80	191	96	95	297	133	164	313	164	149	298	134	164
Erziehungswissenschaft (Diplom)	155	85	70	141	69	72	113	79	34	138	120	18	213	202	11
Informatik (Diplom)	86	86	–	99	99	–	67	67	–	54	54	–	38	38	–
Computervisualistik (Diplom)	116	116	–	292	292	–	92	92	–	102	102	–	94	94	–
Psychologie (Diplom)	83	–	83	98	–	98	92	–	92	97	–	97	94	–	94
Sozialwissenschaft (Diplom)							64	–	64	80	–	80	73	–	73
Umwelt (Diplom)							19	–	19	42	–	42	31	–	31
Musikschullehrer	9	9	–	9	9	–	5	5	–	6	6	–	4	4	–
Magister	161	76	85	157	65	92	136	65	71	117	65	52	113	66	47
Anglistik (Bachelor)										0	0	–	1	1	–
Informationsmanagement (Bachelor)				38	38	–	52	52	–	36	36	–	34	34	–
Informationsmanagement (Master)							19	19	–	16	16	–	20	20	–
Gesamt	1311	679	632	1627	910	717	1891	906	985	1505	924	581	1395	792	603

Absolventen/Absolventinnen in den grundständigen Studiengängen in den Prüfungsjahren 1998 bis 2002

Tabelle 5

	Prüfungsjahr 1998			Prüfungsjahr 1999			Prüfungsjahr 2000			Prüfungsjahr 2001			Prüfungsjahr 2002		
	Gesamt	Koblenz	Landau	Gesamt	Koblenz	Landau	Gesamt	Koblenz	Landau	Gesamt	Koblenz	Landau	Gesamt	Koblenz	Landau
Lehramt an Grund- und Hauptschulen	734	463	271	584	356	228	524	316	208	444	247	197	346	173	173
Lehramt an Sonderschulen	184	2	182	93	–	93	144	–	144	155	–	155	101	–	101
Lehramt an Realschulen	174	85	89	173	83	90	175	87	88	160	74	86	173	89	84
Erziehungswissenschaft (Diplom)	76	39	37	100	44	56	113	41	72	152	53	99	155	58	97
Informatik (Diplom)	51	51	–	62	62	–	57	57	–	59	59	–	43	43	–
Psychologie (Diplom)	68	–	68	88	–	88	43	–	43	44	–	44	52	–	52
Musikschullehrer	11	11	–	9	9	–	9	9	–	7	7	–	6	6	–
Magister	4	3	1	2	1	1	5	3	2	13	7	6	16	8	8
Gesamt	1302	654	648	1111	555	556	1070	513	557	1034	447	587	892	377	515

Anmerkung: Bis zum Prüfungsjahr 1998 einschließlich sind in den Lehramtsstudiengängen die Ergänzungsprüfungen mit enthalten.

Zwischenprüfungen in den Diplomstudiengängen in den Prüfungsjahren 1998 bis 2002

Tabelle 6

	Prüfungsjahr 1998			Prüfungsjahr 1999			Prüfungsjahr 2000			Prüfungsjahr 2001			Prüfungsjahr 2002		
	Gesamt	Koblenz	Landau	Gesamt	Koblenz	Landau	Gesamt	Koblenz	Landau	Gesamt	Koblenz	Landau	Gesamt	Koblenz	Landau
Erziehungswissenschaft (Diplom)	106	52	54	137	58	79	137	75	110	168	56	112	91	35	56
Informatik (Diplom)	44	44	–	76	76	–	76	33	–	25	25	–	29	29	–
Computervisualistik (Diplom)										7	7	–	69	69	–
Psychologie (Diplom)	72	–	72	80	–	80	80	–	89	63	–	63	78	–	78
Gesamt	222	96	126	293	134	159	293	108	199	263	88	175	267	133	134

Zulassungszahlen

Die Kehrseite des positiven Entwicklungstrends bei den Studierendenzahlen ist das Erreichen der Kapazitätsgrenzen in vielen Fächern. Um für die eingeschriebenen Studierende einen angemessenen Lehrbetrieb garantieren zu können, war die Universität gezwungen, beim Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur in deutlich größerem Umfang als bisher Zulassungsbeschränkungen zu beantragen.

Der Diplomstudiengang Erziehungswissenschaft sowie der Bachelorstudiengang und der Masterstu-

diengang Informationsmanagement sind weiterhin zulassungsbeschränkt, für das Fach Grundschulpädagogik im Studiengang Lehramt an Grund- und Hauptschulen und für den Studiengang Lehramt an Sonderschulen wurden erneut Zulassungszahlen festgesetzt. Die erstmals zum WS 02/03 eingeführten Zulassungsbeschränkungen für die Fächer Anglistik, Germanistik und Sport wurden aufrecht erhalten. Neu eingeführt wurden im Jahr 2003 Zulassungsbeschränkungen für die Fächer Biologie, Geographie und im weiteren Fach Textiles Gestalten. Die Zulassungszahlen wurde jeweils für die Zulassung zum ersten bis zum vierten Fachsemester festgesetzt.

Tabelle 7

Übersicht über Zulassungszahlen			
Fach	Studiengang	Koblenz	Landau
Anglistik	Lehramt an Grund- und Hauptschulen	x	x
	Lehramt an Realschulen	x	x
	Magister Hauptfach	x	x
Anglistik und Medienmanagement	Bachelor	x	
Biologie	Lehramt an Grund- und Hauptschulen	x	
	Lehramt an Realschulen	x	
Erziehungswissenschaft	Diplom		x
Geographie	Lehramt an Grund- und Hauptschulen	x	
	Lehramt an Realschulen	x	
	Magister Hauptfach	x	
	Magister Nebenfach	x	
Germanistik	Lehramt an Grund- und Hauptschulen	x	x
	Lehramt an Realschulen	x	x
Grundschulpädagogik	Lehramt an Grund- und Hauptschulen	x	x
Informationsmanagement	Bachelor	x	
	Master	x	
Sonderpädagogik	Lehramt an Sonderschulen		x
Sport	Lehramt an Grund- und Hauptschulen		x
	Lehramt an Realschulen		x
	Magister Hauptfach		x
Textiles Gestalten (weiteres Fach)	Lehramt an Grund- und Hauptschulen	x	



2.2 Studien- und Weiterbildungsangebot

Das Zentrum für Fernstudien und universitäre Weiterbildung (ZFUW) in Koblenz strebt die Erweiterung des Angebots weiterbildender Fernstudiengänge ab dem Sommersemester 2004 an. Im Rahmen von BLK-Projekten, deren Laufzeit am 30.06.2006 endet, werden zukünftig die weiterbildenden Masterstudiengänge „Gesundheitsmanagement“ und „Energiemanagement“ als Fernstudium angeboten werden. Der Studienbetrieb für den Masterstudiengang „Gesundheitsmanagement“ soll zum Sommersemester 2004, der für den Masterstudiengang „Energiemanagement“ zum Wintersemester 2004/05 aufgenommen werden. Es ist vorgesehen, die Akkreditierung beider Studiengänge bis zum Ende der Projektphase abzuschließen.

Der weiterbildende Fernstudiengang „Gesundheitsmanagement“ verbindet sport-, sozial-, wirtschafts- und rechtswissenschaftliche Inhalte und bezieht diese auf die Bearbeitung und Lösungsstrategien im Managementbereich. Mögliche Einsatzgebiete für Absolventinnen und Absolventen sind gesundheitstouristische Betriebe oder die Pharmaindustrie. Ziel des weiterbildenden Fernstudiengangs „Energiemanagement“ ist die Kompetenzvermittlung in allen technischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Fragen des Energiemanagements, die bei zunehmender dezentraler Energieerzeugung und der Einbindung „Regenera-

tiver Energien“ entstehen, sowie die Vorbereitung auf Planungs- und Führungsaufgaben in einem internationalen Umfeld.

Von großer Bedeutung für die Universität Koblenz-Landau ist die Reform der Lehrerbildung in Rheinland-Pfalz. Im April 2003 erhielt das im Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur entwickelte Duale Studien und Ausbildungskonzept die Zustimmung des Ministerrats und trat damit in Kraft.

Eckpunkte dieses Reformkonzepts sind sowohl inhaltlicher als auch struktureller Art. Strukturell neu ist die Einführung gestufter Studiengänge mit den Abschlüssen Bachelor / Master of Arts oder Science in Anwendung der Bologna Deklaration von 1999 zur Angleichung des Europäischen Hochschulraums. Inhaltlich neu sind u. a.

- die Stärkung der Professionalität der im Lehrberuf Tätigen durch Weiterentwicklung und Erhöhung des Studienvolumens der bisherigen Erziehungswissenschaft zu Bildungswissenschaften und Stärkung der Fachdidaktik;
- verbindliche curriculare Standards für alle Fachwissenschaften und deren Fachdidaktik mit Blick auf zu erwerbende Kompetenzen zukünftiger Lehrerinnen und Lehrer im Sinne der Outcome-Orientierung;
- die Verzahnung von theoretischen mit umfangreichen schulpraktischen Studien in Zentren für Lehrerbildung von Studienbeginn an.

Die Universität Koblenz-Landau bringt ihre große Kompetenz in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern in vielfältiger Weise ein. Alle auf diesem Gebiet tätigen Fachbereiche und Institute erarbeiten intern und Standort übergreifend zunächst Kerncurricula. Diese dienen als Ausgangsbasis für die Erarbeitung landesweit verbindlicher Curricularer Standards in ministeriellen Arbeitsgruppen. Jede Universität in Rheinland-Pfalz entsendet einen Wissenschaftler pro Fach. Gemeinsam mit Vertretern der beteiligten Ministerien (MWWFK / MBFJ) und der Studienseminare bilden sie die Arbeitsgruppen, die über einen Zeitraum von ca. neun Monaten curriculare Standards entwickeln. Im Sommer 2003 nahm zunächst die Arbeitsgruppe Bildungswissenschaften ihre Arbeit auf, im Herbst folgten die Pilotfächer Deutsch, Englisch, Mathematik, Physik und Grundschulpädagogik. Ende 2003 kamen 13 weitere Fächer hinzu. Gleichzeitig wird am Entwurf einer Rechtsverordnung für die Einrichtung von Zentren für Lehrerbildung entsprechend § 92 des neuen Hochschulgesetzes gearbeitet. Im Berichtsjahr sind auch verschiedene Forumsveranstaltungen zum Thema Bachelor- und Masterstudiengänge, Modularisierung und Leistungspunkte in Koblenz und Landau durchgeführt worden.

Studien- und Weiterbildungsangebot der Universität Koblenz-Landau

Diplomstudiengänge

- Erziehungswissenschaft
- Computervisualistik (Koblenz)
- Informatik (Koblenz)
- Psychologie (Landau)
- Sozialwissenschaften (Landau)
- Umweltwissenschaften (Landau)

Bachelor-Studiengänge

- Informationsmanagement (Koblenz)
- Anglistik und Medienmanagement (Koblenz)

Masterstudiengänge

- Informationsmanagement (Koblenz)

Magisterstudiengang

- geistes-, natur- und sozialwissenschaftliche Fächer

Lehramtsstudiengänge

- Grund- und Hauptschule
- Realschule
- Sonderschule (Landau)

Studium für Musikschullehrer und selbstständige Musiklehrer (Koblenz)

Weiterbildungsangebote

- Weiterbildender Fernstudiengang Angewandte Umweltwissenschaften, Abschluss: „Diplom-Umweltwissenschaftlerin / Diplom-Umweltwissenschaftler“ (Koblenz)
- Fernstudiengang Fremdsprachen (Englisch / Französisch) in Grund- und Hauptschule (Koblenz)
- Europäisches Weiterbildungsstudium Bildungsmanagement (Landau)
- Psychologische Psychotherapie (Landau)
- Zusatzstudiengang Deutsch als Fremdsprache – Ausländerpädagogik (Landau)
- Zusatzstudiengang Kommunikationspsychologie/Medienpädagogik (Landau)
- Zusatzstudiengang Sprecherziehung (Landau)
- Ergänzungsstudium für Lehrerinnen und Lehrer
- Weiterbildungsseminare



2.3 Forschung

In der Forschungsdatenbank des Landes Rheinland-Pfalz waren im Dezember 2003 insgesamt 778 Forschungsprojekte sowie 5.376 Publikationen von 280 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Koblenz-Landau erfasst. (<http://www.mbw.rpl.de/fobe>).

Tabelle 8

Forschungsprojekte und Publikationen in der Forschungsdatenbank des Landes Rheinland-Pfalz			
	Anzahl der Forschungsprojekte	Anzahl der Publikationen	Anzahl der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler
Zentrale Einrichtungen	49	321	11
Fachbereich 1: Bildungswissenschaften	70	392	33
Fachbereich 2: Philologie/Kulturwissenschaften	85	951	34
Fachbereich 3: Mathematik / Naturwissenschaften	82	563	27
Fachbereich 4: Informatik	163	633	43
Fachbereich 5: Erziehungswissenschaften	62	549	42
Fachbereich 6: Kultur- und Sozialwissenschaften	61	964	25
Fachbereich 7: Natur- und Umweltwissenschaften	85	525	26
Fachbereich 8: Psychologie	121	478	39
Summe	778	5.376	280

Durch den Einzelplan 15 des Landeshaushalts förderte das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur 14 Projekte an der Universität Koblenz-Landau mit insgesamt 151.490 Euro. Im Haushaltskapitel 1512 (Neue Technologien und Umwelt und Förderung der interdisziplinären Forschung) konnten auf Grund der

schwierigen Haushaltslage des Landes erstmals keine neuen Projekte bewilligt werden. Aus Kapitel 1513 (Förderung der europäischen Zusammenarbeit) konnten Mittel zur Antragsvorbereitung bei der EU für acht Arbeitsgruppen bereitgestellt werden, die für 14 Projektvorhaben eingesetzt wurden.

Tabelle 9

Förderung durch das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur (MWWFK) – Einzelplan 15 des Landeshaushalts 2003			
Programm	Anzahl der Projekte	Summe 2003 in %	Veränderung zum Vorjahr in %
Neue Technologien und Umwelt und Förderung der interdisziplinären Forschung Kapitel 1512	4	136.290	-55 %
davon Kompetenzzentren Kapitel 1512	2	80.000	-45 %
Förderung der Europäischen Zusammenarbeit Kapitel 1513, TG 76	8	15.200	-22 %
Gesamt	15	231.490	-50 %

Von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität wurden 2003 über 5 Mio. Euro für Forschungsprojekte von anderen Mittelgebern eingeworben, gegenüber dem Haushaltsjahr 2002 konnten diese Drittmiteinnahmen um 4 Prozent gesteigert werden. Die wichtigsten Drittmittelgeber waren 2003 verschiedene öffentliche Mittelgeber, Unternehmen und private Mittelgeber, die Europäische Union sowie die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Die herausragende Steige-

rung bei den Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung geht auf die 2003 begonnene Finanzierung der Juniorprofessuren zurück. Um künftig die Drittmittelwerbungen, vor allem bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft, steigern zu können, hat der Senat der Universität die Einrichtung eines Forschungsfonds beschlossen, der einerseits ein Anreizsystem darstellt und der andererseits vorbereitende Arbeiten finanziell unterstützen soll.

Tabelle 10

Drittmittelinwerbung			
Förderer	Summe 2003 in €	Veränderung zum Vorjahr	Anteil an der Gesamteinwerbung
Unternehmen, Institutionen und private Mittelgeber	925.985,00	–6 %	18 %
Europäische Union (EU)	529.727,35	–31 %	10 %
Land ohne MWWFK	685.307,28	–8 %	13 %
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	428.688,67	–41 %	8 %
Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)	1.387.621,00	146 %	27 %
Andere Bundesministerien	4.444,91	–85 %	0 %
Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)	180.374,12	6 %	4 %
Stiftungen	47.728,00	–63 %	1 %
sonstige öffentliche Mittelgeber	891.154,13	186 %	18 %
Drittmittel gesamt	5.081.030,46	6 %	100 %

Die thematischen Schwerpunkte bei drittmittelgeförderten Forschungsprojekten lagen in den Bereichen Informatik, empirische pädagogische und didaktische Forschung und Psychologie.

2.4 Wissenstransfer

Die Universität pflegt vielfältige Kontakte zu Institutionen und Verbänden, zu deren Aufgaben auch der Wissens- und Technologietransfer und die Beratung von Unternehmen gehören. Über dieses Netzwerk soll sichergestellt werden, dass rheinland-pfälzische Unternehmen jederzeit gezielten und umfassenden Zugang zum Know-how der Universitäten erhalten können. Zum weiteren Ausbau und Erhalt dieses Netzwerks ist die Universität Mitglied in bzw. arbeitet zusammen mit u. a. folgenden Verbänden und Institutionen:

- Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Koblenz
- Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Landau
- Handwerkskammern
- Industrie- und Handelskammern
- Informationsdienst Wissenschaft
- Innovations Management GmbH Rheinland Pfalz (IMG)
- Rhein-Neckar-Dreieck e.V.
- Technologiezentrum Koblenz
- Zentrum für Technologie- und Innovationsberatung Südpfalz (ZETIS)
- JUST Existenzgründerforum e.V. (Landau)

Der Antrag des Referats Forschung und Wissenstransfer im Rahmen der Verwertungsoffensive des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zur schutzrechtlichen Sicherung und Verwertung von Wissenschaftserfindungen wurde verlängert. Erste Patente wurden gemeldet; über ihre Anmeldung und Verwertung wird derzeit verhandelt. Die Universität beteiligte sich 2003 an zwei überregionalen Fachmessen. Auf der Learntec in Karlsruhe (4.–7. Februar) wurde durch die Transferstelle der Universität ein Gemeinschaftsstand rheinland-pfälzischer Hochschuleinrichtungen organisiert. Das Koblenzer Institut für Informatik stellte hier sein BMBF-gefördertes Projekt In2Math vor, in dem multimediale Studienanteile für Mathematik und theoretische Informatik entwickelt werden. Die Arbeitsstelle Multimedia in Landau präsentierte Forschungsprojekte zum multimedialem Lehren und Lernen im Netz. Auf der CeBIT in Hannover (12.–19. März) war die Universität mit zwei Exponaten auf dem rheinland-pfälzischen Gemeinschaftsstand vertreten: das Institut für Wirtschafts- und Verwaltungsinformatik zeigte das Projekt MOBILO, eine Middlewareplattform zur Unterstützung mobiler Informationssysteme. Die Arbeitsstelle Multimedia in Landau stellte ihr Projekt „Gestaltung von Multimedia: Psychologische Grundlagen“ vor.

Auf der Handwerksmesse in Koblenz präsentierte die Universität wie schon auf der Ce-BIT das Projekt MOBILO sowie die wirtschaftsorientierten Sprachangebote des Sprachenzentrums und

eine Fotoausstellung zum Um- und Ausbau der ehemaligen Pionierkaserne zum neuen Koblenzer Universitätscampus. Beim Technologietag in Diez (26.03.04) informierte die Universität über ihre wirtschaftsorientierten Angebote. Um Studierende haben die Studienberaterinnen der Universität u. a. bei den Messen „Fit for Job“ in Mannheim (13.–15. Februar) und „Einstieg Abi“ in Köln (21.–22. März) geworben.

Nach den bisherigen Erfahrungen sind gut platzierte Messepräsentationen das effektivste Transferinstrument. Das bestätigen auch wissenschaftliche Untersuchungen. Daher werden die Messeaktivitäten im kommenden Jahr fortgeführt. Die Universität wird 2004 an den Fachmessen CeBIT, Learntec und der Hannover Messe sowie an den Studien und Berufsmessen „Fit for Job“ (Mannheim) und „Einstieg Abi“ (Köln und Karlsruhe) teilnehmen.

2.5 Internationale Zusammenarbeit

An der Universität Koblenz-Landau waren im WS 2003/2004 insgesamt 424 ausländische Studierende immatrikuliert, davon 253 in Koblenz und 171 in Landau. Für die ausländischen Studierenden wird ein spezielles Betreuungsprogramm angeboten, das Orientierungstage zu Semesterbeginn, studienbegleitende Beratung, Exkursionen und andere Freizeitaktivitäten sowie thematische Workshops zum Lernumfeld Hochschule umfasst. An allen Veranstaltungen beteiligen sich auch deutsche Studierende. Studentische Tutoren unterstützen die Mitarbeiterinnen des Referats Internationale Zusammenarbeit vor Ort in Koblenz und Landau.

Die Anzahl der Studierenden, die im Rahmen des EU-Programms SOKRATES/ERASMUS einen Studienaufenthalt an einer europäischen Partnerhochschule absolvieren, ist signifikant gestiegen. Die Zahl der ERASMUS-Mobilitätsstipendien erhöhte sich von 28 (2002) auf 55 in 2003. Deutlich höher als in den Vorjahren war die Beteiligung von Studierenden des Fachbereichs Informatik. Erfreulich ist der Trend zur länderspezifischen Diversifizierung der Austauschrichtungen: Die Aktivitäten mit Finnland wurden ausgebaut, und die Studierenden nehmen nun auch die Studienangebote in Polen, Ungarn und Portugal wahr. Mit der Teilnahme an dem Austauschprogramm

hat sich die Universität zu einer intensiven administrativen und akademischen Betreuung der Gaststudenten (26 Erasmus incomings) verpflichtet.

Die Universität Koblenz-Landau ist an drei Projekten des Programms Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP) beteiligt. Im Rahmen dieses Programms hat der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) für alle deutschen Hochschulen insgesamt 161 Projekte bewilligt. Das ISAP-Programm ermöglicht einer kleinen Gruppe qualifizierter Studierender einen Auslandsstudienaufenthalt an einer außereuropäischen Partnerhochschule. ISAP ist entwickelt worden, um vornehmlich jüngeren Studierenden nach der Diplomvorprüfung oder Zwischenprüfung ein Auslandsstudium in einem fachbezogenen, festen Rahmen zu finanzieren. Die volle Anrechnung der im Ausland erbrachten Studienleistungen ist wesentlicher Bestandteil. Das Programm-Management erfolgt durch das Referat Internationale Zusammenarbeit in enger Kooperation mit den Beauftragten der Fachbereiche/Institute und dem DAAD.

Wichtige Projekte zur Förderung der Internationalisierung sind die internationalen Sommerschulen/Workshops, die im Berichtszeitraum zu den Themen Simulation und Internet Systems für die Studierenden der amerikanischen, australischen und ukrainischen Partnerhochschulen durchgeführt wurden. Die Studierenden erhalten zum Abschluss Kreditpunkte, die von den Heimathochschulen angerechnet werden. Die Sommerschulen sind auch ein strategisches Instrument, den symmetrischen Austausch zu gewährleisten und ausländische Studierende für ein längeres Studium an der Universität Koblenz-Landau zu gewinnen.

Zur Finanzierung von Lehraufenthalten im Ausland und Gastdozenturen konnten Fördermittel u. a. von der EU (Sokrates-Dozentenmobilität), des DAAD (Programm Innovatec) und Tempus eingeworben werden. Lehrveranstaltungen, die von ausländischen Gastdozenten durchgeführt werden, tragen dazu bei, die internationale Dimension stärker in Studium und Lehre zu integrieren.

Tabelle 11

Sokrates / Erasmus Kontakthochschulen Studierendenaustausch 2003/2004		
Land	Name der Hochschule	Sokrates Programmbeauftragte/r
Belgien	Université Libre de Bruxelles	Prof. Dr. Andreas Fröhlich Sonderpädagogik, Landau
Finnland	University of Jyväskylä	Prof. Dr. Henner Barthel Sprechwissenschaft, Landau
		Dipl.-Vw Martin Bouzaima Informationsmanagement, Koblenz
	Lappeenranta University of Technology	Prof. Dr. Lutz Priebe Computervisualistik, Koblenz
	University of Turku	Prof. Dr. Wolfgang Schnotz Psychologie, Landau
		Dipl.-Vw Martin Bouzaima Informationsmanagement, Koblenz
Tampere University of Technology	Dipl.Vw. Martin Bouzaima Informationsmanagement, Koblenz	
Frankreich	Université Evry	Dr. Barbara Stein Romanistik, Koblenz
	Université de Bretagne-Sud, Lorient	Dr. Barbara Stein Romanistik, Koblenz
	Université de Metz	Prof. Dr. Dietrich Paulus Computervisualistik, Koblenz
	Ecole Nationale Supérieure des Techniques, Nantes	Prof. Dr. Christoph Steigner Informatik, Koblenz
	IUFM de Paris	Dr. Jacqueline Breugnot Romanistik, Landau
	Université Paris VIII (Saint Denis)	Dr. Barbara Stein Romanistik, Koblenz
Griechenland	Universität Athen	Prof. Dr. Wolfgang Schnotz Psychologie, Landau
		Prof. Dr. Annette Schröder Psychologie, Landau
	Universität Thessaloniki	Prof. Dr. Martin Pütz Anglistik, Landau
		Prof. Dr. Peter Nenniger ZepF, Landau
Großbritannien	Canterbury Christ Church College	Prof. Dr. Martin Pütz Anglistik, Landau
	St. Martin's College Lancaster	Edward Martin Anglistik, Koblenz
	University of Sunderland	Edward Martin Anglistik, Koblenz

Sokrates / Erasmus Kontakthochschulen Studierendenaustausch 2003/2004

Tabelle 11

Land	Name der Hochschule	Sokrates Programmbeauftragte/r
Italien	Università degli Studi dell' Aquila	Prof. Dr. Udo Hanke Sportwissenschaft, Landau
	Università degli Studi di Padova	Dott. Francesca Chillemi Jungmann Interkulturelle Bildung, Landau
		Prof. Dr. Annette Schröder Psychologie, Landau
	Istituto Universitario di Scienze Motorie, Rom	Prof. Dr. Udo Hanke Sportwissenschaft, Landau
	Università degli Studi di Verona	Dr. F. Chillemi Jungmann Interkulturelle Bildung, Landau
Österreich	Universität Wien	Prof. Dr. Klaus Neumann-Braun Soziologie, Landau
	Leopold-Franzens-Universität Innsbruck	Prof. Dr. Karin Gruber Sportwissenschaft, Koblenz
Polen	Pädagogische Hochschule Czestochowa	Prof. Dr. Gerhard Fieguth Germanistik, Landau
	Akademia Polonijna, Czestochowa	Prof. Dr. Gerhard Fieguth Germanistik, Landau
	Uniwersytet Gdanski, Gdansk	Prof. Dr. Martin Pütz Anglistik, Landau
	Uniwersytet Jagiellonski, Krakow	Prof. Dr. Martin Pütz Anglistik, Landau
	Uniwersytet Wroclawski (Breslau)	PD Dr. Hans-Joachim Schmidt Politikwissenschaft, Landau
	Politechnika Slaska (Silesian University of Technology), Gliwice	Prof. Dr. Dietrich Paulus Computervisualistik, Koblenz
Portugal	Universidade de Aveiro	Prof. Dr. Dietrich Grünewald Kunstwissenschaft / Bildende Kunst, Koblenz
	Universidade Nova de Lisboa	Prof. Dr. Jürgen Ebert Informatik, Koblenz
	Escola Superior de Desporto de Rio Major, Santarém	Prof. Dr. Udo Hanke Sportwissenschaft, Landau
	Instituto Superior de Ciências Educativas, Ramada	Prof. Dr. Udo Hanke Sportwissenschaft, Landau
Schweden	Linköpings Universitet	Prof. Dr. Dietrich Grünewald Kunstwissenschaft / Bildende Kunst, Koblenz

Tabelle 11

Sokrates / Erasmus Kontakthochschulen Studierendenaustausch 2003/2004		
Land	Name der Hochschule	Sokrates Programmbeauftragte/r
Spanien	Universidad de Granada	Prof. Dr. Dieter Zöbel Informatik, Koblenz
	Universitat de les Illes Balears, Palma	Prof. Dr. Elisabeth de Sotelo Pädagogik, Koblenz
	Universidad de Málaga	Prof. Dr. Elisabeth de Sotelo Pädagogik, Koblenz
	Universidad Autónoma de Madrid	Prof. Dr. Wolfgang Schnotz Psychologie, Landau
	Universidad de Vigo	Prof. Dr. Dietrich Grünewald Kunstwissenschaft / Bildende Kunst, Koblenz
Tschechische Republik	Univerzita Hradec Králové	Prof. Wolfgang Fraunholz Fachbereich 3, Mathematik
	Univerzita Karlova v Praze Karls-Universität Prag	PD Dr. Hans-Joachim Lauth Politikwissenschaft, Landau
Ungarn	Budapest Polytechnic	Prof. Dr. Dietrich Paulus Computervisualistik, Koblenz
	Universität Kaposvar	Prof. Dr. Leonhard Blumenstock Grundschulpädagogik, Landau
	Universität Szeged	Prof. Dr. Jürgen Ebert Informatik, Koblenz

Tabelle 12

Ausländische Partnerhochschulen			
Ausländische Partnerhochschule		Kooperationsvereinbarung	Programmbeauftragte/r
Ägypten	University of Zagazig	08.04.1999	Prof. Dr. Peter Nenniger
Argentinien	Universidad Nacional de Rio Cuarto	05.04.1995	Prof. Dr. Ulrich Sinsch Prof. Dr. Gunter Dufner
Australien	Curtin University of Technology, Perth	23.12.1999	Prof. Dr. Wolfgang Schnotz
	Deakin University/Melbourne	03.07.2000	Prof. Dr. Klaus Diller
	Southern Cross University/Lismore	10.05.2002	Prof.- Dr. Klaus Diller
	University of New England/Armidale	09.01.2003	Prof.- Dr. Klaus Diller
	Murdoch University/Perth, School of Engineering	Jan.2003	Prof.- Dr. Klaus Diller
	Murdoch University/Perth, School of Education	22.04.2001	Dr. Marold Wosnitza
	University of Melbourne	30.05.2001	Edward Martin, M.A.
	University of Western Australia/Perth	09.11.2000	Edward Martin, M.A.
	University of Wollongong		Prof. Dr. Klaus Diller
Frankreich	IUFM d'Alsace, Strasbourg	11.07.2000	Prof. Dr. Leonhard Blumenstock
Kanada	Concordia University, Montreal	14.06.1995	Edward Martin, M.A.
	Bishop's University, Lennoxville	14.06.1995	Edward Martin, M.A.
	Université de Laval, Québec	10.09.2002	Prof. Dr. Dr. H. Peter Wagner
	St. Francis Xavier University, Antigonish	20.01.2003	Prof.Dr. Martin Pütz
Neuseeland	University of Auckland	31.10.2001	Edward Martin, M.A.
Polen	Akademia Bydgoska, Bydgoszcz	15.10.1998	Prof. Dr. Bernd Biere
	Pädagogische Hochschule Czeszochowa	11.04.1991	Prof. Dr. Gerhard Fieguth
Ruanda	Université Nationale de Rwanda	19.07.1999	Prof. Dr. Eberhard Fischer Prof. Dr. Dieter König
Rumänien	Protestantisch-Theologisches Institut Si-biu/ Hermannstadt	15.03.2003	Dr. Ulrich A. Wien
Russland	Universität Kemerovo	10.06.1994	Prof. Dr. Gerhard Fieguth
Spanien	Universitat de les Illes Balears, Palma	01.07.2002	Prof. Dr. Elisabeth de Sotelo
	Universidad de Malaga	05.12.2002	Prof. Dr. Elisabeth de Sotelo
Ukraine	Nationale Universität Dnipropetrovsk	03.04.2001	Prof. Dr. Klaus G. Troitzsch
USA	University of Georgia, Athens	16.07.1990	Dr. Andreas Winter
	Loyola College Baltimore	14.06.1995	Edward Martin, M.A.
	University of Central Florida, Orlando	17.01.1996	Edward Martin, M.A.
	Coe College, Cedar Rapids, Iowa	16.12.1997	Prof. Dr. Dr.H. Peter Wagner
	University of North Carolina, Pembroke	05.02.2002	Prof. Dr. Klaus Diller

3. Hochschulverwaltung

3.1 Haushalt

Die Universität war 2003 gezwungen einen ausgesprochen restriktiven Haushaltskurs zu fahren. Nach den Prognosen zu Beginn des 2. Quartals zur Entwicklung des Teilhaushalts Personal und des Betriebshaushalts (jeweils Projektionen zum Jahresende) zeichneten sich zunächst deutliche Defizite ab (spätere Prognosen fielen günstiger aus). Diese Defizite sind hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die Personalhaushalte der Hochschulen nicht vollständig ausfinanziert sind (die Universität muss jährlich etwa 3 Millionen Euro einsparen, um einen ausgeglichenen Personalhaushalt zu erreichen), zudem musste die Universität 2003 eine Einsparungsaufgabe von Seiten des Landes von mehr als 440.000 Euro hinnehmen. Finanziell belastet wird die Universität auch durch die defizitäre Raumausstattung des Campus Landau, da kleinere Umbaumaßnahmen notwendig sind, um den zur Verfügung stehenden Raum noch effizienter nutzen zu können.

Die Universitätsleitung sah sich daher im Mai 2003 gezwungen, eine Stellenwiederbesetzungssperre von neun Monaten zu erlassen. Dieses Instrument war geeignet noch im laufenden Haushaltsjahr deutliche Reduzierungen bei den Personalausgaben zu ermöglichen. Tatsächlich konnten bis zum Ende des Haushaltsjahres 2003 mit Hilfe der Stellenwiederbesetzungssperre rund 450.000 Euro eingespart werden. Falls davon Wissenschaftlerstellen mit Lehrdeputaten betroffen waren, wurde zur Aufrechterhaltung eines regulären Studienbetriebs ein Ausgleich durch kostengünstigere Lehraufträge realisiert. Auch im Betriebshaushalt konnten erhebliche Einsparungen realisiert werden, da sich die Universität insbesondere im 2. Halbjahr auf absolut zwingend notwendige Ausgaben, z.B. infolge bestehender vertraglicher Verpflichtungen, beschränkte. So konnte die Universität Koblenz-Landau die haushaltsrechtliche Anforderung eines ausgeglichenen Haushalts 2003 doch noch erfüllen.

Die Haushaltslage bleibt allerdings weiterhin tendenziell defizitär, insbesondere wegen der strukturell bedingten Unterfinanzierung im Personalhaushalt. Der Personalhaushalt wird grundsätzlich nur zu 93,5 Prozent durch Landesmittel ausfinanziert.

Unter Einbeziehung befristeter Beschäftigungsverhältnisse im Wissenschaftsbereich außerhalb des Stellenplans verringert sich diese Quote auf 90 Prozent. Um Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen zu halten, müsste die Universität permanent zehn Prozent ihrer Stellen unbesetzt lassen. Das „Stilllegen“ von Stellen in diesem Umfang ist aber für die Universität kaum realisierbar, da sie noch immer unter Defiziten in der Personalausstattung leidet. Das Personalbemessungskonzept (PBK) für die Hochschulen des Landes verdeutlicht diese Situation. Seit seiner Einführung 1998 werden der Universität Stellen zugewiesen. Da das PBK auf einem Soll-Ist-Abgleich beruht, dokumentieren diese Stellenzuweisungen, dass die Universität Koblenz-Landau noch immer nicht mit ausreichend Personal im wissenschaftlichen wie im nichtwissenschaftlichen Bereich ausgestattet ist. Daher kann die Universität nicht 10 Prozent ihrer Stellen permanent unbesetzt lassen. Der Personalhaushalt wird auch im nächsten Jahr tendenziell defizitär sein, deshalb wird die Stellenwiederbesetzungssperre weiter aufrecht erhalten.

Die Bedeutung der Personalausgaben und damit verbunden die eines Defizits in diesem Haushaltsbereich verdeutlicht der Blick auf die Ausgabenverteilung. Sie spiegelt den Charakter der Universität als personalintensive wissenschaftliche Dienstleistungseinrichtung wider, denn auf die Personalausgaben entfallen rund 80 Prozent des gesamten Haushalts (vgl. Tabelle 7).

Entwicklung des Hochschulhaushalts 1998 bis 2003

Tabelle 13

	1998 Euro in Tsd.	1999 Euro in Tsd.	2000 Euro in Tsd.	2001 Euro in Tsd.	2002 Euro in Tsd.	2003 Euro in Tsd.
Haushaltsvolumen (Soll)	32.208	32.401	32.270	32.520	38.333	38.254
davon:						
1. Personalausgaben	27.071	27.507	26.444	26.666	29.608 ¹⁾	29.699
2. Sächliche Verwaltungsausgaben	4.203	4.183	4.560	4.569	6.539	6.171
3. Investitionsausgaben	269	269	321	305	436	445
4. Sonstiges	511	511	946	946	1.725 ²⁾	1.966
darunter: Titelgruppe 71 Lehre und Forschung	3.589	3.446	3.252	3.303	3.450	3.338

1) Steigerung aufgrund von Stellenverlagerungen aus Zentralkapiteln
 2) Veränderungen in der Haushaltssystematik (Umsetzung der Zuführungen an den Finanzierungsfonds für die Beamtenversorgung)

3.2 Personalentwicklung und Frauenförderung

Im Rahmen des Personalbemessungskonzepts (PBK) des Landes wurden der Universität im Jahr 2003 5,5 Stellen für den wissenschaftlichen Bereich sowie 7,75 Stellen für den nichtwissenschaftlichen/wissenschaftsunterstützenden Bereich zugewiesen.

Bereits im Jahr 2002 hat die Universität ein fächerübergreifendes Gesamtkonzept für die Einrichtung von elf Juniorprofessuren im Jahr 2003 erarbeitet, das durch das BMBF im Jahr 2003

mit einer nicht zurückzahlbaren Zuwendung von 660.000 Euro gefördert wurde.

Die Juniorprofessuren konnten im Jahr 2003 alle mit qualifizierten Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern besetzt werden. Durch die Zuweisung von 5,5 Stellen für den wissenschaftlichen Bereich aus dem PBK 2003 ist es gelungen, die im Rahmen des Entwicklungskonzeptes im Vorgriff auf das PBK 2003 und PBK 2004 bereit gestellten Stellen für die Einrichtung der Juniorprofessuren bereits alle im Jahr 2003 zu realisieren. Alle Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren konnten noch im Dezember 2003 zu Beamtinnen/Beamten auf Zeit ernannt werden.

Personalstellenentwicklung 1998 bis 2003¹⁾

Tabelle 14

	1998	1999	2000	2001	2002	2003 ²⁾
1. Professuren	128	130	131	133	134	145
2. Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	168	172	178	182	184,25	178,75
3. nichtwissenschaftliche Mitarbeiter/innen	189	198	206	214	220,25	228,5
4. Auszubildende	11	11	11	11	11	11
Insgesamt	496	511	526	540	549,5	563,25

1) Teilzeitstellen wurden zu Vollzeitstellen aggregiert; Drittmittel- und Projektbeschäftigte sowie wissenschaftliche Hilfskräfte sind nicht berücksichtigt.
 2) Die Verschiebung zwischen Stellen der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen und Professuren ergibt sich durch die Stellenumwandlungen für Juniorprofessoren.

An der Universität haben im Jahr 2003 sechs Professoren und Professorinnen sowie elf Juniorprofessoren und Juniorprofessorinnen ihre wissenschaftliche Tätigkeit aufgenommen:

- Prof. Dr. Gisela Kammermeyer, Institut für Erziehungswissenschaft, Grundschulpädagogik, Landau

- Prof. Dr. Michael Meyer, Institut für Anglistik und Romanistik, Anglistik, Koblenz
- Prof. Dr. Wieland Müller, Institut für Naturwissenschaften und Naturwissenschaftliche Bildung, Physik, Landau
- Prof. Dr. Thomas Müller-Schneider, Institut für Sozialwissenschaften, Soziologie, Landau

- Prof. Dr. Susanne Niemeier, Institut für Anglistik und Romanistik, Anglistik, Koblenz
- Prof. Dr. Kristin Westphal, Institut für Grundschulpädagogik, Koblenz
- Juniorprofessor Dr. Bernhard Beckert, Institut für Informatik, Koblenz
- Juniorprofessor Dr. Berthold Hass, Institut für Management, Koblenz
- Juniorprofessor Dr. Christian Geulen, Institut für Geschichte, Koblenz
- Juniorprofessor Dr. Jörg Seiler, Institut für Kath. Theologie, Koblenz
- Juniorprofessorin Dr. Barbara Rüdiger-Mastandrea, Mathematisches Institut, Koblenz
- Juniorprofessor Dr. Markus Dotterweich, Institut für Umweltwissenschaften, Landau
- Juniorprofessor Dr. Martin Kirsch, Historisches Seminar, Landau
- Juniorprofessor Dr. Ingmar Hosenfeld, Arbeitsbereich Allgemeine, Entwicklungs- und Pädagogische Psychologie, Landau
- Juniorprofessor Dr. Jens Tenscher, Institut für Sozialwissenschaften, Politikwissenschaft, Landau
- Juniorprofessor, Michael Baum, Institut für Germanistik, Landau
- Juniorprofessorin, Dr. Michaela Maier, Institut für Kommunikationspsychologie, Medienpädagogik und Sprechwissenschaft, Landau

Emeritiert bzw. in den Ruhestand versetzt wurden im Jahr 2003 drei Professoren

- Prof. Dr. Erich Dauenhauer, Institut für Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Landau

- Prof. Theodor Lautwein, Institut für Sportwissenschaft, Koblenz
- Prof. Dr. Heinz Vogelsang, Institut für Politikwissenschaft, Koblenz

Einen Ruf erhalten haben

- Prof. Dr. Max Albert, Institut für Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften Landau an die Universität des Saarlandes in Saarbrücken
- Prof. Dr. Michael Eid, Arbeitsbereich Diagnostik, Differentielle und Persönlichkeitspsychologie, Landau, an die Universität Genf
- Prof. Dr. Heidemarie Sarter, Institut für Romanistik und Anglistik, Koblenz, an die Universität Potsdam
- Dr. Jutta Ecarius, Institut für Pädagogik, Koblenz, an die Universität Gießen
- Dr. Roland Stein, Institut für Sonderpädagogik, Landau, an die Universität Würzburg
- Prof. Dr. Wolfgang Kraus, Institut für Evangelische Theologie, Koblenz, an die Universität des Saarlandes in Saarbrücken

Frauenförderung

Der Frauenanteil bei den Professuren ist weiterhin gering. Nur jede sechste Professur ist mit einer Frau besetzt. 2003 sind vier Professorinnen bzw. Juniorprofessorinnen berufen und ernannt worden (vgl. Tab. 15). Nachwuchswissenschaftlerinnen sollen daher in allen Fächern gezielt gefördert werden. Allerdings lag die Frauenquote bei Neueinstellungen von wissenschaftlichen Beschäftigten 2003 bei

Tabelle 15

Neueinstellungen 2003 ¹⁾	Universität ²⁾	Koblenz	Landau
Professuren	12	6	6
– davon Frauen	4	3	1
– Frauenanteil in Prozent	33,3	50	16,7
wissenschaftl. Mitarbeiter/innen	24	9	15
– davon Frauen	9	2	7
– Frauenanteil in Prozent	37,5	22,2	46,7
Nichtwissenschaftl. Beschäftigte	29	9	6
– davon Frauen	17	7	4
– Frauenanteil in Prozent	58,6	77,8	66,7
Beschäftigte insgesamt	48	24	27
– davon Frauen	30	12	12
– Frauenanteil in Prozent	63	50	44,4

1) Voll- und Teilzeitbeschäftigte ohne Drittmittelbeschäftigte
2) Beschäftigte Campus Koblenz, Campus Landau und Präsidialamt in Mainz

nur 37,5 Prozent. Traditionell hoch ist der Frauenanteil (76 Prozent) bei den nichtwissenschaftlichen Beschäftigten (vgl. Tab. 16). Das gilt inzwischen auch für Leitungsfunktionen (Stabsstellen/Referate/Arbeitsbereiche) der Hochschulverwaltung mit einem Frauenanteil von annähernd 50 Prozent.

Verbesserungen dürfen von Maßnahmen im Rahmen des Audit Familiengerechte Hochschule (vgl. Kap. 1) erwartet werden, die u. a. zu Verbesserungen bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf führen sollen.

Beschäftigtenstruktur 2003 ¹⁾	Universität ²⁾	Koblenz	Landau
Professuren	135	69	66
– davon Frauen	22	13	9
– Frauenanteil in Prozent	16	19	19
wissenschaftl. Beschäftigte	242	118	124
– davon Frauen	86	33	53
– Frauenanteil in Prozent	36	28	43
nichtwissenschaftl. Beschäftigte	320	133	138
– davon Fraue	243	107	103
– Frauenanteil in Prozent	75	80	75
Beschäftigte insgesamt	697	320	328
– davon Frauen	351	153	165
– Frauenanteil in Prozent	50	48	50

1) ohne Drittmittelbeschäftigte
2) Beschäftigte Campus Koblenz, Campus Landau und Präsidialamt in Mainz

Tabelle 16

3.3 Hochschulbau

Die Universität in Landau nutzt neben dem Hauptcampus auf dem historischen Vorgelände noch 12 weitere Standorte, die über das gesamte Stadtgebiet verteilt sind. Eine solche Raumsituation führt zwangsläufig zu vergleichsweise hohen

Miet- und Betriebskosten sowie erhöhten logistischen Aufwand für den Universitätsbetrieb im Vergleich zur Konzentration auf einen oder einige wenige Standorte. Mit der Einweihung der neuen Universitätsgebäude in der Bürgerstraße 23 und im Südflügel der sogenannten „Roten Kaserne“ im



In der Bürgerstraße kann die Universität über eine Hauptnutzfläche von mehr als 5.000 qm verfügen.

Der Südflügel der „Roten Kaserne“ in Landau wird seit dem Sommersemester 2003 von der Universität genutzt.



ersten Halbjahr 2003 konnte die Raumsituation des Campus Landau nachhaltig verbessert werden. Kleinere Standorte wurden und werden sukzessive aufgegeben; damit verbunden ist eine deutliche Reduzierung der Miet- und Betriebskosten. Insgesamt ist die quantitative Raumausstattung der Universität in Landau trotz aller Bemühungen der Universitätsleitung weiterhin defizitär.

Beide Gebäude wurden früher von den französischen Streitkräften genutzt. Während der Südflügel der „Roten Kaserne“ vom Land Rheinland-Pfalz angekauft wurde, erwarb eine private Bauträgergesellschaft die Liegenschaft in der Bürgerstraße. Sie hat das Gebäude für die Zwecke der Universität saniert und ausgebaut. Grundlage war ein langfristiger Mietvertrag zwischen Land und privaten Investoren. Dieses neue Universitätsgebäude bietet einen großen Hörsaal, 7 Seminarräume sowie über 100 Büroräume für Wissenschaftler/innen und Verwaltungspersonal. Dort stehen auch Studierenden und Beschäftigten ein rund 250 Quadratmeter großer Mensa- und Cafeteriabereich zur Verfügung.

Der Südflügel der „Roten Kaserne“ ist bereits Ende 1998 vom Land Rheinland-Pfalz erworben worden. Während der Um- und Ausbauphase der Landauer Universitätsbibliothek diente das Gebäude als Interimsquartier für die Bibliothek. Nach Fertigstellung des neuen Bibliotheksgebäudes auf dem Hauptcampus wurde das Gebäude, das in der Stadtmitte nahe beim Hauptcampus liegt, umfang-

reich saniert. Mehr als 2 Mio. Euro wurden für Sanierung und Einrichtung vom Land investiert. Verteilt über vier Geschosse steht jetzt der Universität eine Hauptnutzfläche von rd. 1.100 Quadratmeter zur Verfügung. Der Hörsaal im Erdgeschoss ist mit modernster Medientechnik ausgestattet worden.

Einer der dringlichsten Probleme des Campus Landau konnte 2003 bedauerlicherweise nicht gelöst werden, die zwingend notwendige Modernisierung der naturwissenschaftlichen Labors. Sie erfüllen bereits seit einigen Jahren nicht mehr universitäre Standards. Trotz einer befürworteten Stellungnahme einer Kommission des Wissenschaftsrates hat das Land aus Haushaltsgründen dieses Vorhaben nicht für die Förderung nach dem Hochschulbauförderungsgesetz angemeldet. Das Land hat der Universität allerdings zugesagt, die naturwissenschaftlichen Labors sukzessive im Rahmen so genannter „kleiner Baumaßnahmen“ zu modernisieren. Dafür sollen in den nächsten Jahren insgesamt 1,5 Mio. Euro zur Verfügung gestellt werden.

Nach Einweihung des neuen Koblenzer Universitätscampus - eines der größten Konversionsprojekte in Rheinland-Pfalz - im April 2002, ist damit begonnen worden, das letzte Gebäude aus dem alten Kasernenbestand umzubauen. Während der Bauphase beherbergte es die Bauleitung. Die Modernisierung des Gebäudes mit einer Hauptnutzfläche von 700 Quadratmeter wird 2004 abgeschlossen werden können.

4. Universitätsbibliothek und Hochschulrechenzentrum

4.1 Universitätsbibliothek

Pünktlich zum Jahresbeginn 2003 konnte nach umfangreichen Vorbereitungen das neue einheitliche Bibliothekssystem ALEPH 500 mit allen verfügbaren Komponenten – Ausleihe, Online-Katalog, Erwerbung und Katalogisierung – eingesetzt werden. Die Wartung des zentralen Bibliotheksservers wird durch das Gemeinsame Hochschulrechenzentrum der Universität und der Fachhochschule in Koblenz (GHRKo) sichergestellt.

Durch den gemeinsamen Katalog ist es den Benutzerinnen und Benutzern erstmalig möglich, an beiden Standorten auf den Gesamtbestand der Universitätsbibliothek zuzugreifen und Medien des jeweils anderen Standortes zu bestellen, was eine erhebliche Verbesserung der Literaturversorgung an den beiden Bibliotheken bedeutet. Wie gut die-

ser Service genutzt wird, zeigt die Zahl von 14.600 Bestellungen im Berichtszeitraum zwischen den Bibliotheken. Für den Transport der Medien wurde mit der Deutschen Post AG ein kostengünstiger Rahmenvertrag über einen werktäglichen Containerversand geschlossen.

Die schon im Jahre 2002 beobachtete Reduzierung des Erwerbungssetats hat sich leider auch in 2003 fortgesetzt. Da die Universitätsbibliotheken ein herausragender universitärer Standort- und Imagefaktor und damit ein wesentlicher Faktor im Wettbewerb zwischen den Universitäten sind, versucht die Universität, diesem Trend entgegenzuwirken. Entstehende Lücken im Bestandsaufbau können nachträglich kaum noch geschlossen werden. Die insgesamt gute Akzeptanz der Universitätsbibliothek wurde auch durch Umfragen des Instituts für Psychologie in Koblenz und des Fachbereichs Psychologie in Landau belegt.



Die neue Universitätsbibliothek in Landau bietet das Bibliothekssystem ALEPH 500.

Universitätsbibliothek in Koblenz

Durch die auf Flexibilität ausgelegte Gebäudestruktur konnte mit relativ geringem baulichen Aufwand im Zeitschriftenbereich der Multimediaraum (m-lab) des Instituts für Wissensmedien (IWM) eingerichtet werden, der allen Lehrenden zur Verfügung steht. Die Einrichtung eines Eltern-Kind-Raums im Rahmen des Audits Familiengerechte Hochschule befindet sich ebenso in Planung wie die Verbesserung der Gebäudeklimatisierung in den Bibliotheksräumen.

Universitätsbibliothek in Landau

Durch das gemeinsame Bibliothekssystem initiiert, vollzog die Universitätsbibliothek in Landau den Verbundwechsel vom Südwest-Verbund zum nordrhein-westfälischen Verbund, dem sich die Uni-

versitätsbibliothek Koblenz bereits angeschlossen hatte, so dass die Universitätsbibliothek auch hier unter einem gemeinsamen Dach vereint ist.

Auf der Grundlage des Entwicklungskonzepts der Universität hat das neu gegründete Medienzentrum in Landau seine Arbeit aufgenommen. Dafür wurden die bisher unabhängig voneinander agierenden Bereiche AV-Studio und Fotografie zusammengefasst. Das Medienzentrum versteht sich als Service-Center, das die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei medialen Anwendungen und in technischen Fragen unterstützt, um dadurch die Nutzung digitaler Medien in Forschung und Lehre zu fördern. Die bereits zugewiesene Leitungsstelle des Medienzentrums wird nach Ablauf der Stellenbesetzungssperre ausgeschrieben werden.

Tabelle 17

Universitätsbibliothek in Zahlen				
	Koblenz 2002	Landau 2002	Koblenz 2003	Landau 2003
Gesamtausgaben (Euro)	357.856	451.236	344.013	509.503
Davon Literaturkauf einschl. Einband	306.970	359.567	298.097	356.738
Neuzugang (Medieneinheiten)	9.050	8.445	7.200	7.078
Gesamtbestand (Medieneinheiten)	255.246	404.168	262.446	411.246
Laufende Zeitschriften	752	1.086	741	1.062
Anzahl Besucher	349.321	211.665	286.745	173.338
Ausgeliehene Medien insgesamt	100.980	221.368	120.838	261.202
Davon Fernleihe	2.500	4.387	2.755	4.856

4.2 Hochschulrechenzentren

Gemeinsames Hochschulrechenzentrum der Universität und der Fachhochschule in Koblenz (GHRKo)

Auf den neuen Campus in Koblenz-Metternich steht allen Benutzerinnen und Benutzern eine moderne informationstechnische Infrastruktur zur Verfügung. Diese besteht im lokalen Netz aus einer strukturierten Verkabelung mit einer Kapazität von einem Gigabit/sec zwischen den Gebäuden und Fast-Ethernet Anschlüssen mit 100 MBit/sec zu den Arbeitsplätzen. Die einzelnen Verbindungen werden über leistungsfähige Ethernet-Switches verbunden. Insgesamt sind an diesem lokalen Netz mittlerweile 1500 Systeme angeschlossen. Zusätzlich sind alle Gebäude in das Wireless Local Network (WLAN) eingeschlossen. So sind auf dem Campus inzwischen 80 Accesspoints

installiert, die über 1200 registrierte Funknetzkarten, hauptsächlich in Notebooks, genutzt werden. Durch ein Virtuelles Privates Netz (VPN) mit entsprechender Verschlüsselung wird ein sicherer Anschluss gewährleistet.

Insgesamt bedient das Rechenzentrum 6500 Benutzer und stellt diesen alle für moderne Informationstechnik notwendigen Dienste zur Verfügung. Neben den durch entsprechende Server bereitgestellte Dienste, stehen den Benutzerinnen und Benutzern mit den 2003 neu installierten Fileservern 3 Billionen Byte (= 3 Tera Byte) an ständig gesichertem Plattenplatz zur Verfügung.

Die Internetkonnektivität wird in einem Konsortium zusammen mit der Universität Mainz und den Fachhochschulen des Landes realisiert. Das Konsortium ist direkt am deutschen Austauschknotten

DE-CIX präsent. Dadurch kann jeder Provider, der nationale und internationale Konnektivität bietet, genutzt werden. So kann jederzeit ein leistungsfähiger und preiswerter Internetanschluss sichergestellt werden. Ferner besteht zu vielen wissenschaftlichen Institutionen z. B. zum Landesnetz Baden-Württemberg und zum CERN in Genf direkte Verbindungen. Einziger Engpass sind z. Z. noch Schwachstellen im von bisherigen Daten- und Informationszentrum betriebenen Landesnetz. Diese sollen mit Auslaufen des Vertrages notfalls durch ein in Eigenregie der Hochschulrechenzentren betriebenes Landesnetz beseitigt werden.

Das Koblenzer Rechenzentrum plante auch im Bereich der Telepräsenz (Teleteaching, Telekonferenzen) eine entsprechende Infrastruktur aufzubauen. In diesem Bereich besteht am Campus Koblenz zurzeit noch ein Defizit, das sich z. B. im Studiengang Computervisualistik und bei verschiedenen Forschungsprojekten negativ bemerkbar macht. Als Folge der Haushaltskonsolidierung konnte die dafür notwendige Stellenausstattung nicht erfolgen. Damit sind zurzeit die Planungen des Rechenzentrums in diesem Bereich nicht zu realisieren.

Universitätsrechenzentrum in Landau

Im Mittelpunkt der Aktivitäten und Dienstleistungen des Landauer Rechenzentrums stand das Betreiben eines leistungsfähigen Universitätsnetzes und der dazugehörigen Server-Kapazitäten als Beitrag zur Sicherstellung einer zeitgemäßen Informations- und Kommunikationsinfrastruktur am Campus Landau. Das Rechenzentrum betreibt 4 PC-Räume mit mittlerweile mehr als 70 PCs unter Windows 2000 und Novell mit einem umfangreichen Angebot an Standardsoftware (MS Office XP, SPSS etc.) und einen Servercluster mit insgesamt 800 GB Festplattenkapazität.

Durch die Portierung des Mail-Servers auf den Novell-Server-Cluster konnte nach anfänglichen Schwierigkeiten eine deutliche Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten z. B. durch die Einführung eines webbasierten Mail-Zugriffs und ein deutlich erfolgreicherer Verfahren zur Abwehr unerwünschter Werbe-Mail (Spam) erreicht werden. Gleichzeitig ist aber festzustellen, dass sowohl der Mail-Verkehr als auch die Nutzung des Campus-Netzes durch die sehr stark gestiegene Anzahl von Virenangriffen massiv behindert wurden.

Nominell verfügt der Standort Landau über einen 34-Mbit/s-Anschluss an das Landesnetz und nutzt dessen Internetzugang mit einer Bandbreite von 60 Mbit/s. Umfangreiche Testarbeiten haben ergeben, dass die realen Bandbreiten deutlich unter diesen Werten liegen. Deshalb beteiligt sich das Rechenzentrum aktiv an der Diskussion um die Neugestaltung des Landesnetzes und wird auch weiterhin auf eine deutliche Leistungssteigerung dringen. Nach wie vor steigt auch der Anteil der Netzdienste nutzenden Beschäftigten und der Studierenden, die über eine Nutzungskennung verfügen.

Mit der Einsetzung des Geschäftsführers im August 2003 konnten entscheidende Arbeitsabläufe des Rechenzentrums reorganisiert und im Sinne einer besseren Berücksichtigung der Interessen der Nutzerinnen und Nutzer optimiert werden. Trotz der Besetzung einer neuen Mitarbeiterstelle im Mai 2003 konnte die dringend notwendige Ausweitung des Supports der Nutzerinnen und Nutzer nicht erfolgen, da wegen der Haushaltssituation der Universität die Stelle nicht in der ursprünglich vorgesehenen Form besetzt werden konnte. Erst mit der für das Jahr 2004 angekündigten zusätzlichen Mitarbeiterstelle wird das Rechenzentrum seine Dienstleistungsaufgaben am Standort Landau in deutlich besserer Qualität als bisher nachkommen können, z. B. bei der immer wichtiger werdenden Gewährleistung des Schutzes der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur.

5. Außenbeziehungen

5.1 Hochschulkuratorium

Die fünfjährige Amtszeit des Kuratoriums der Universität Koblenz-Landau ist am 30. November 2002 abgelaufen. Vom Ministerpräsidenten sind die 16 Mitglieder des neuen Kuratoriums berufen worden, das sich im Juni 2003 konstituiert hat. Schwerpunkte der Beratungen waren das neue Entwicklungskonzept und die zukünftige Entwicklung der Universität. Das Kuratorium hat das Entwicklungskonzept positiv bewertet und will die Universität bei seiner Realisierung unterstützen.

Mitglieder des Kuratoriums der Universität Koblenz-Landau:

- Christine Baumann, MdL (stellv. Vorsitzende)
- Heike Hatzmann
- Dr. Herbert Hoffmann, Bischöfliches Generalvikariat Trier
- Dr. Theo Koffler, IHK Pfalz – Dienstleistungszentrum Landau
- Martin Lohmann, Chefredakteur der Rheinzeitung
- Johannes Müller, VBE-Landesvorsitzender
- Theresia Riedmaier, Landrätin des Kreises Südliche Weinstraße
- Erika Schmitt-Neßler, Konrektorin (stellv. Vorsitzende)
- Peter Schuler (Vorsitzender)
- Dr. Eberhard Schulte-Wissermann, Oberbürgermeister der Stadt Koblenz
- Dr. Werner Simon, Hauptgeschäftsführer der Landesvereinigung Rheinland-Pfälzischer Unternehmerverbände
- Dr. Adolf Weiland, MdL
- Nils Wiechmann, MdL
- Karl-Jürgen Wilbert, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Koblenz
- Dr. Christof Wolff, Oberbürgermeister der Stadt Landau
- Dr. Hanna Zapp, Oberkirchenrätin der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

5.2 Freundeskreise

Bereits seit 1992 vergibt der Freundeskreis der Universität in Landau den Landauer Universitätspreis. In drei Kategorien werden die Abschlussarbeiten von Absolventinnen und Absolventen

der Universität prämiert; die Preise werden im feierlichen Rahmen in einer öffentlichen Veranstaltung übergeben. Für den Festvortrag anlässlich der Preisverleihung 2003 konnte der Freundeskreis den früheren Richter am Bundesverfassungsgericht Prof. Dr. Paul Kirchhof gewinnen. Ein Schwerpunkt der Vereinsarbeit 2003 war die Verbesserung von Kommunikation und Kooperation zwischen Universität und regionaler Wirtschaft. Im September lud der Freundeskreis gemeinsam mit der IHK für die Pfalz zu einer Veranstaltung, die sich insbesondere an kleinere und mittlere Unternehmen in der Region richtete. Dabei wurde deutlich, dass auch diese Unternehmen vom Transfer wissenschaftlicher Leistungen profitieren können.

Der Freundeskreis unterstützte von Beginn an den Aufbau eines Alumni-Netzwerks am Campus Landau. Zwischen Alumniarbeit und Freundeskreis bestehen viele programmatische Berührungspunkte (Friend- und Fundraising). Da auch für das Alumni-Netzwerk an die Gründung eines Vereins gedacht wurde, lag die Idee nahe, eine gemeinsame Plattform zu schaffen. Erfreulicherweise hat der Freundeskreis noch 2002 seine Satzung geändert, so dass sich die Alumnis seither unter dem Dach des Freundeskreises organisieren und engagieren können. Diese formalen Strukturen schaffen organisatorische wie inhaltliche Synergien.

2003 war ein Jubiläumsjahr für den Freundeskreis der Universität in Koblenz. Er feierte mit der Universität sein 10jähriges Bestehen. Mit zahlreichen wissenschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen, Initiativen und Projekten hat der Freundeskreis das nördliche Rheinland-Pfalz als Hochschulregion gestärkt und die Entwicklung der Universität in Koblenz nachhaltig gefördert. Der Freundeskreis und die in ihm vertretenen Unternehmen haben seit 1993 rund 400.000 Euro für die Universität aufgebracht. Für eine Datenbank und ein internetgestütztes Lernangebot mit naturwissenschaftlich-technischen Experimenten spendete der Freundeskreis alleine 2003 66.000 Euro.

Der vom Freundeskreis in Koblenz initiierte Zyklus „Mozart und seine Zeit“ ist 2003 mit zwei Konzerten der Rheinischen Philharmonie im März und November fortgesetzt worden. Im Theater

der Stadt Koblenz veranstaltete der Freundeskreis die Literaturmatinee „Rhein-Nixen“. Bei den Internationalen Musiktagen Koblenz veranstaltete der Freundeskreis ein Kynkonzert. Das Münchner Ensemble Aljoscha Zimmermann begleitete musikalisch die Aufführung des Stummfilmklassikers „Der Golem, wie er in die Welt kam“. Auf Einladung des Freundeskreises referierte der Koblenzer Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Helmut Schmiedt über Karl May und dessen Werk im historischen Koblenzer Rathausaal.

Gemeinsam mit dem Freundeskreis des Stadttheaters stiftete der Freundeskreis der Universität 2000 den Koblenzer Literaturpreis. Er wird alle drei Jahre ausgelobt. Der mit 13.000 Euro dotierte Preis richtet sich vornehmlich an Autorinnen und Autoren, die in der nördlichen Region von Rheinland-Pfalz leben oder sich in ihren Werken mit dieser Region auseinandersetzen. Preisträgerin 2003 war Annegret Held. Die aus Pottum stammende Autorin verarbeitet in ihren Werken zahlreiche Elemente ihrer Heimat, des Westerwalds. Gefördert wird die Universität in Koblenz zusammen mit den anderen Hochschulen der Region vom „Förderkreis Wirtschaft und Hochschule“. Er stiftete 1992 den „Koblenzer Hochschulpreis“, der jährlich an sechs Hochschulabsolventinnen und -absolventen, darunter jeweils zwei der Universität, vergeben wird. Der Förderkreis schafft durch sein Engagement ein Forum für den Dialog zwischen Wissenschaft und Unternehmen, der schon häufig in die konkrete Zusammenarbeit auf Projektebene (Forschung, Entwicklung, Consulting) mündete.

5.3 Alumni-Arbeit

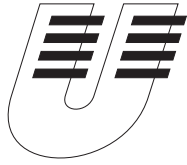
Der Wettbewerb unter den Hochschulen wird längst nicht mehr allein über das Angebot von Lehrveranstaltungen und den Forschungsergebnissen entschieden. Vor dem Hintergrund steigender Konkurrenz gewinnt eine lebenslange Beziehung zwischen Hochschulen und ihren Studierenden, den Alumni, zunehmend an Bedeutung. Die Universitäten sichern sich durch eine systematische und professionelle Alumni-Betreuung potenzielle Lobbyisten und Werbeträger, sie erschließen sich Kunden für das eigene Weiterbildungsangebot, sie profitieren von den Praxiserfahrungen der Ehemaligen und gewinnen nicht zuletzt Mentoren und Vorbilder für ihre Studierenden. Um dieses Po-

tenzial der Ehemaligen zu aktivieren ist 2002 mit dem Aufbau einer systematische Alumni-Arbeit an der Universität begonnen worden. Zunächst ist am Campus Landau ein Alumni-Referat eingerichtet worden.

Für das starke Interesse an Kontakten zur Universität auf Seiten der Alumni spricht der Datenbestand der Alumni-Datenbank in Landau, der mittlerweile auf über 5000 Datensätze angestiegen ist. Der Datenbank als wichtigstes Organisationsinstrument kommt im Alumni-Alltag eine zentrale Bedeutung zu. Die Datenbank-Dienste werden sowohl von den Alumni selbst genutzt, um Kontakte zu ehemaligen Kommilitoninnen und Kommilitonen wieder zu beleben, als auch von den Instituten, die über die Alumni-Datenbank ihre „Ehemaligen“ zu den eigenen Veranstaltungen einladen können.

2003 erhielt die Universität zum ersten Mal Mittel aus Alumni-Programmen des DAAD, die zusammen mit Zuwendungen des Freundeskreises der Universität in Landau den neuen Internet-Auftritt des Alumni-Netzwerkes ermöglichten. Der neue Internet-Auftritt erfreut sich einer hohen Zugriffsfrequenz und ist ein modernes Mittel, das den Dialog zwischen Universität und Alumni fördert sowie Organisation und Durchführung von Alumni-Events unterstützt.

2003 veranstaltete das Alumni-Referat neben den Matineen zum Semesterbeginn wieder verschiedene gut besuchte Absolventenfeiern. Solche Veranstaltungen sind wichtige Foren der Mitgliederwerbung für das Alumni-Netzwerk und stärken die Identifizierung der Studierenden mit der Universität. Um diesen Prozess zu unterstützen ist 2003 am Campus Landau gemeinsam mit dem Referat Öffentlichkeitsarbeit ein Unishop eröffnet worden, der zahlreiche Artikel vertreibt, die sowohl bei Studierenden und Alumni als auch bei den Beschäftigten der Universität auf große Nachfrage gestoßen sind.



UNIVERSITÄT KOBLENZ · LANDAU

Internet

<http://www.uni-koblenz-landau.de>

E-Mail

service@uni-koblenz-landau.de

Präsidialamt

Isaac-Fulda-Allee 3
55124 Mainz
Tel.: 0 61 31/3 74 60-0
Fax: 0 61 31/3 74 60-40

Campus Koblenz

Universitätsstraße 1
56070 Koblenz
Tel.: (02 61) 2 87-0
Fax: (02 61) 3 75 24

Campus Landau

Fortstraße 7
76829 Landau
Tel.: (0 63 41) 2 80-0
Fax: (0 63 41) 2 80-101

Universitätspräsident

Prof. Dr. Josef Klein

Impressum

Herausgeber

Der Präsident der
Universität Koblenz-Landau

Redaktion

Referat Öffentlichkeitsarbeit

Satz

typographics GmbH, Darmstadt

Druck

Nelius Druck GmbH, Darmstadt

